

Geschichte, Politik und Pädagogik. Aufsätze und Reden [Karl Dietrich Erdmann]

Autor(en): **Stadler, Peter**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dürfen wir sagen, daß H. O. Meisner mit seiner «Archivalienkunde» der modernen Quellenkunde, -kritik und -forschung ein unentbehrliches Hilfsmittel gegeben hat.

Altdorf

Hans Stadler

KARL DIETRICH ERDMANN, *Geschichte, Politik und Pädagogik. Aufsätze und Reden*. Zum 60. Geburtstag hg. von Schülern und Mitarbeitern. Stuttgart, Klett, 1970. 418 S.

Die Auswahl von Aufsätzen, mit welchen der Kieler Historiker zu seinem 60. Geburtstag geehrt wurde, umfaßt die Spannweite seiner Forschungen seit ungefähr 1950. Obwohl die Herausgeber streng chronologisch verfahren, zeichnen sich konzentrisch gewisse Problemgruppen ab: die Geschichtstheorie, ausgehend von einer Studie zum «Problem des Historismus in der englischen Geschichtswissenschaft» führt hin zu der ausführlichen und pietätvoll kritischen Auseinandersetzung mit Toynbee. Sie ist so fundiert und einleuchtend, daß sie geradezu als hervorragende Einführung in die geistige Welt und den Werdegang des englischen Geschichtsdenkens empfohlen werden kann. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ferner der Essay «Immanuel Kant über den Weg der Geschichte» mit seiner eindrucksvollen Neubewertung des Philosophen als eines großen Theoretikers der Geschichte, von dem freilich kein Weg in den Historismus führte. Das Problem der geschichtlichen Zeit und auch der ethischen Verantwortung vor der Historie wird am konsequentesten durchgehandelt in den Studien «Historische Prognosen – rückschauend betrachtet», «Die Zukunft als Kategorie der Geschichte» und «Entwurf einer historischen Gegenwartskunde». Hier werden gleichsam modelltypisch die geschichtstheoretischen Einstellungen Meineckes, Troeltschs und Max Webers betrachtet und dann in Annäherung an Webers Position ein «methodisch-idealer Ansatzpunkt» gefordert, «um die Welt der Geschichte in ihrer individuellen Gestaltenfülle und zugleich unter schärfster begrifflicher Präzisierung in den Griff zu bekommen» (S. 223). Und das heißt: selbst unter Verzicht auf die Erkenntnis eines objektiven Zukunftssinnes der Geschichte «die Voraussetzung zu subjektiv sinnkonsequenter Lebenserfüllung» zu gewinnen (S. 269). Es ist dies eine Haltung, die dem sehr nahekommt, was der Verfasser in anderem Zusammenhang als pragmatische Frageweise («Was können wir tun?») umschrieben hat, eine Form von voluntaristisch gesteigertem und entscheidungsbereitem Historismus.

Die Begegnung des Verfassers mit Indien hat in zwei Abhandlungen ihren ergebnisreichen Niederschlag gefunden. In der einen «Die asiatische Welt im Denken von Marx und Engels» geht er von dem für die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus fundamentalen Gegenwartserleben der 1850er Jahre aus, das sich vor allem in ihren Zeitungsartikeln niederschlägt.

In anregender Weitergestaltung Wittfogelscher Thesen macht Erdmann deutlich, daß Marx und Engels das Charakteristikum des orientalischen

Despotismus im Wirken einer Funktionärsschicht und im Fehlen des Grundeigentums gesehen haben – so ergibt sich eine geschichtliche Sonderform, die aus dem marxistischen Stufenschema des historischen Ablaufs gleichsam ausgeklammert bleibt. Unter dem Eindruck des Sepoy-Aufstandes und der Taiping-Revolution haben Marx/Engels im Pazifik den Raum künftiger Weltentscheidungen gesehen. Dabei war ihnen aber klar, daß einer revolutionären Erhebung Chinas oder Indiens im «sozialistischen» Sinne eine entsprechende soziale Umgestaltung von Europa her vorausgehen mußte – also doch eine Wiedereinordnung der asiatischen Welt in den Rhythmus der Geschichtstheorie vom Klassenkampf. Ein weiterer Aufsatz «Die geschichtliche Situation des Kommunismus in Indien» befaßt sich vor dem Hintergrund der Sonderentwicklung des Kommunismus in diesem Lande mit dem eigentümlichen Fall Kerala und der durch jüngste Erfahrungen erneut bestätigten Wahrnehmung, daß die Kongreßpartei in dem Augenblick scharf gegen die extreme Linke Stellung zu nehmen begann, als die Großgrundinteressen ihrer Führungsschicht durch kommunistische Enteignungsprogramme gefährdet wurden. Die Studie «Wissenschaft im Dritten Reich» dient der zeitgeschichtlichen Selbstbesinnung und Gewissensforschung der Universität Kiel, hat aber durchaus verbindlichen Charakter: Kiel als «Grenzlanduniversität» nach 1933 zu besonders entschieden nationalsozialistischer Haltung verpflichtet, hat besonders durch die der Universität neu eingegliederte Dreiergruppe von jungen und kämpferischen Juristen (Dahm, Larenz und E. R. Huber) eigentümliches Profil bei nicht unerheblichem Niveau gewonnen. Von den übrigen Aufsätzen sei noch der letzte genannt, «Geschichte, Politik und Pädagogik – aus den Akten des Deutschen Historikerverbandes», der den Besuchern der Deutschen Historikertagung in Freiburg 1967 wohl noch in lebendigster Erinnerung sein dürfte.

Die durchwegs prägnant und engagiert formulierten Beiträge dieses Bandes erhellen bei aller sachlichen Belehrung, die von ihnen ausgeht, zugleich auch die Stationen eines wissenschaftlichen Lebensweges. Darin liegt u. a. auch der bleibende Nutzen solcher Aufsatzsammlungen, was immer auch gegen sie einzuwenden Mode geworden ist. Den vorliegenden Band ergänzt eine Auswahlbibliographie, die aber die Bücher Erdmanns ausläßt und leider nur die seit 1948 erschienenen Aufsätze berücksichtigt.

Zürich

Peter Stadler

Etudes Historiques 1970 publiée à l'occasion du XIII^e Congrès International des Sciences Historiques par la Commission Nationale des Historiens Hongrois. 1. und 2. Budapest, Akadémiai Kiado, 1970. 616 S. und 262 S.

Der neue Band der «Etudes Historiques» vereinigt die jüngsten Forschungsergebnisse einer Reihe von Vertretern der Historischen Wissenschaften Ungarns. Der Band wurde anlässlich des 100. Geburtstages V. I.